Sprachliche Erläuterungen

Autor(en): **Frommann, G. Karl**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **3 (1856)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-178410

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dâr har'-də Amtman man-up lûrt; dê wêr up-də Kellərstûw· gân, un aʒ-hə dat Krîtən hœr', dag'-hə, dat iʒ-də Bûr, un strampəl' nu in ênʒfutt mittə Fœt·, dat-tə Knechtə man-no foʒʒər uphau·n schul·n. — „Iʒ ·t sô mênt? sæ' Janhinnərk, „dâr kan hulpən wær·n", un döʒkd·
125. so langə tô, bet-hə ni mêr kun' un-də Knechtə up-də Grunt lêgən un jâpdən un sæ·n ni Muck of Mack. Janhinnərk kêk sik âwər mit Gəmak 't Gəlach an. Dâr stunt dennən mui·n Brâ·n, dê-he jûʒt wol ünnərn Rok bargən kun'; den wul' hê sîn Frô mitnæmən, dat sê-dər doch ôk wat van har', un in elk Fik stêk' hê ·n Buddəl van-dat
130. Witbêr, wattə vörnæm Lû· drinkt.

Nû krôp hê-də Trepp hənup, sô krum aʒʒən Flizbâgən un humpəl', aʒ wen-hə vör sîn Læwən nôch har'. 't Volk vannən Amtman, wâr hê in-də Köhk bîlankʒ muʒ', kêk üm ganʒ bədûrlîk nâ, sô sêch-hə ût. Aʒ-hə öhwərn Hof kêm, dô stunttə Amtman ôk al wær vör't Fenʒtər
135. un rêp üm spîtʒk nâ: „No, heʒtû dîn Dracht krægən?" — „Och, beʒtə Hær Amtman", sæ'-de Bûr, „sô·n swârə Dracht, dat îk-dər saʒ bet tô'n Brülmarkt sat-van hew", un dârmit gunk hê slûpstærtʒ nâ't Pôrt tô un krôp den achtər-də Heg lank, aʒ-də Kîkərʒ achtərn Dîk, bet-hə sô væl Bot har', dattə Amtman un sîn Volk üm ni mêr krîgən kunnən.
140. Man aʒ-hə man êrʒt sô wît wêr, of-hə dô wol Bêne mâken kun'!

Jever. **K. Strackerjan.**

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

Eine Erzählung aus der alten Kiste. — *Vərtelʒəl*, Erzählung; s. Zeitschr. II, 42, 14. 95, 4, auch 561, 26 und unten: Z. 9. — *ollə*, flectierte Form vom Adj. *old;* s. oben, 40, 6. — „Für Jever- und Saterland ist das kurze *o* in alt und kalt das Schiboleth gegen die übrigen Landestheile des Herzogthums, wo es wie in den englischen old und cold lautet." Str.

2) *jichtənʒ*, irgend etwas, in etwas, irgend, aus *icht*, *ichts*, *jichts* erweitert, dem mhd. iht (aus ahd. êo-wiht, io-wiht, ieht, je ein Ding, irgend etwas) und seinem adv. Genit., der sich, wie unser hochd. nichts (aus nihtes niht) als eine Ellipse für ihtes iht (später *ichtsit*, *ichtzit*, *ützüt*; Grimm's Gramm. III, 62. Kehrein, III. §. 217) erklärt. Aus der ersten Bedeutung hat sich schon mhd. die allgemeinere „etwa, irgend" entwickelt (Schm. I. 23. Wackernagel's Wbch. 302), so dass es dem oben besprochenen *echtert* sich näherte, ja mit demselben vermischte. Dähnert, 204. Hieher gehört wol auch die von Müllenhoff zu Groth's Quickborn besprochene Form *jiggens*, die derselbe mit mittelniederd. *iergen*, niederl. *ergens* zusammenstellt. Das *t* wäre

hier, wie öfter (s. Müllenhoff, a. a. O. §. 15), ausgestossen. Auch begegnet bei Groth (Aufl. 3. S. 103) *irgend.*

3) *trîb·lêr·n*, plagen; Zeitschr. II, 568, 59. — *dê*, that, aus *dêde* gekürzt; s. oben, 40, 12 und Müllenhoff zum Quickborn, §. 18. 4) *ênmâlinʒ*, einmaleinst, tautologisch mit *inʒ*, *ins* (s. unten, Z. 74; adverb. Genit.: mhd. e i n e s, holl. e e n s, angels. â n e s, engl. o n c e etc., woraus schon ahd. auch e i n ê s t, mhd. e i n e s t, e i n s t geworden; s. Grimm, Gramm. III, 227), einmal, nach falscher Analogie von d e r m à l e i n s t zusammengesetzt. — *juʒt*, gerade; Zeitschr. II, 420, 17.

4) *wat*, was, aus e t w a s gekürzt und hier (ebenso: Z. 11) auch auf den adverbialen Gebrauch dieses Wortes ausgedehnt.

5) *Janhinnerk*, Johann-Heinrich. — *wân'*, wohnte, wie oben (Z. 2) *wând'*, nach Zeitschr. III, 40, 12. — *Nâwərskup*, f., Nachbarschaft; Zeitschr. II, 496. III, 17.

6) *hê harrən lütkən dör-də Flunkən*, er hatte einen kleinen (verstehe: Schuss) durch die Flügel, er war angeschossen; eine der vielen Glimpfformen für: er war betrunken, benebelt etc. Vergl. Lichtenberg's patriot. Beitrag zur Methyologie der Deutschen (in dessen vermischten Schriften, Bnd. I, 3), wo dieser Ausdruck fehlt. — Zu *harre*, hatte, vgl. Zeitschr. II, 539, 90; zu *lütke* das. I, 274, 11 und unten, Z. 37. 77. — *Flunk*, *Flünk*, f., Flügel; Plur. *Flünk*, *Flünken*, aus *Flugg* (mhd. v l u c, m.) gebildet, wie *Lunk*, Vertiefung, aus *Lock*, f. Müllenhoff, a. a. O.

7) *all*, schon, s. unten, Z. 20. 26. 46. 67 f.; hier: wohl. — *ən bætən*, *bætjən*, ein bisschen; ebenso Z. 105.

nêschîrîch, *nieschîri*, neugierig; Mllr.-Weitz, 165: *nöischierig*. Diese, auch in der Koburger Mundart noch erhörte, doch schon seltenere Form ist nach Müllenhoff, a. a. O. §. 20 und Weinhold, Dial. 84 durch aspirierte Aussprache des *g*, nach Müller aus einem Zusammenlesen mit dem von *gierig* abhängigen Genit. *neus* (vgl. holl. n i e u w s g i e r i g; mhd. n i u g e r n e) zu erklären. — *Frônʒlü'*, Frauenzimmer; vgl. oben, 40, 14 267, 9. Mllr.-Weitz, 60: *Fromensch*, Plur. *Fraulüj*, wie holl. *vrouwmensch* — *vrouwlui* neben *manmensch* — *manlui*. — *tüʒkentîtʒ*, zwischenzeits, d h. in der Zwischenzeit (unten Z. 104), mitunter; vgl. Z. 81 *vörtîtʒ*, vor Zeiten.

bünt, (sie) sind, nach *ik bün* gebildet; vgl. mhd. i r b i n t. Ben.-Mllr. I, 127. —

8) *dər*, aus *dar*, da, ein blosses Füllwort; s. oben, 250, 13 und unten, Z. 20: *sît-tər*, 28: *wattər*, 38: *hettər*, 40: *wî-dər*, 46: *hê-dər* und öfter.

10) *to Mœt kamen*, begegnen, holl. *te moet* (*gemoet*) *komen*; s. Zeitschr. II, 421, 58 und unten: Z. 112.

11) *falʒk*, feindselig; unwillig, zornig. Schm. I, 529. Schmid, 176. Stalder, I, 353. Tobler, 175. Reinw. II, 41. Weinh. 18.

13) *Harjêseʒ*, Herr Jesus! 14) *Töhg'*, Züge, Streiche, von *Tog*.

14) *schal*, soll; hier, wie im Englischen, zur Bezeichnung des Fut.: wird. Zeitschr. II, 395, 1 und unten: Z. 18.

15) *wâr-œberʒ*, wo. 16) *hefk* = *hew ik*, habe ich. — *dân*, gethan; Partic. stets ohne *ge-*, wie: 17. *nâmən*, genommen; 25: *krâpən*, gekrochen; 26: *klopt*,

geklopft; 31: *secht*, gesagt; 48: *günt*, gegönnt; 68: *dân*, gethan; 77: *brocht*, gebracht, u. a. m.

17) *Döʒt*, Durst; Ausfall des *r* vergl. unten, Z. 29: *Böʒt*, Brust; Z. 33: *füddər*, fürder.

18) *kritən*, kreischen, schreien, hyperbolisch für: *blarrən*, weinen; s. auch Z. 122. — *wô*, wie; Zeitschr. II, 95, 12.

19) *wiʒ*, Adj. und Adv., gewiss. Dähnert, 554. — *wel wêt wô lang*, wer weiss, wie lange. Zu *wel*, d. i. *welk* (welcher), wer, vergl. oben, S. 27 und unten, Z. 90: *bî wel*, bei wem.

20) *sit-tər*, sitze da; s. oben, zu Z. 8. — *allênich*, allein; mit adject. Fortbildungssilbe, wie nachher (Z. 21) *blôzich*, blos (mit echtem z). Auch in oberd. (Kob.) Mundarten, wie in der älteren Schriftsprache, werden *əlláni̇g* und *əlláns* für allein gebraucht. Grimm (Wbch. I, 216. 217) hält alleinig für ein verstärktes einig. — *hær*, her; *hersitzen* für sich hersetzen; vgl. oben, 186, 9, — *Kinnerʒ*, Kinder, mit dem pluralen *s* der niederd. Mundarten, das hie und da auch in oberd. begegnet und selbst in die Schriftsprache (Mädels, Jungens etc.) vorgedrungen ist: „Ihr Mädels, kommt!" Schubart. Vgl. 265, 26: *Büargers*; und unten, Z. 116. 138.

22) *griʒ*, d. i. *gris·ʒ*, Neutr. von *gris*, grau, greis; alts. alth. und mhd. *gris*, woher auch mittellat. griseus, ital. griso, franz. gris etc. Diez, Wbch. 183.

23) *Tümel*, auch *Tummel*, m., Taumel, Rausch; auch schwäbisch: Schmid, 147. Verb. *tummeln*, taumeln; *sik t.*, sich beeilen. Zeitschr. I, 285, II, 4. — *man*, aber; Zeitschr. II, 392, 25.

24) *snurken*, *snorken*, schnarchen; bayer. *schnarkeln*, *schnurkeln*, *schnürkeln* (Schm. III, 496), holl. schnorken, dän. snorka.

25) *krâpən*, Partic. vom starken Vb. *krupen* (Prät. *krôp*, unten, Z. 131. 138), kriechen; angels. crcópan, altnord. kriupa, altfries. kriapa, engl. creep, dän. krybe, schwed. krypa, holl. kruipen. Vgl. Schm. II, 382: *krieffen*.

26) *pultərn*, Geräusch machen, lärmen, poltern, beunruhigen (Schm. I, 282. Schmid, 84); mit Lärm fallen, s. unten, Z. 109; vgl. oberd. *poltern*, *pollern* (Zeitschr. II, 48) und dessen Berührungen mit *Boller*, Kugel, *bollern*, rollen, etc. wie niederd. *bullern*, *buldern*; s. oben, 41, 26. Stalder, I, 200 f. Hfer, I, 98 — *bînâʒt*, beinahe (*bî nâhest*).

27) *Grunt*, Boden, Fussboden; vergl. Z. 38.

28) *sülm*, selbst; s. oben, 186, 55. — *tôkikən*, zuschauen, nachsehen; s. Zeitschr. II, 189, 4 und unten: Z. 50. — *wattər*, was da; s. oben, zu Z. 8.

29) *Amʒbâ*, m., Amtsbote; s. oben, S. 40, 14. — *blicken*, Adj., blechen, von *Blick*, *Bleck*, m., Blech; daher: *Blickensläger*, Blechschmied, Klempner. — *Böʒt*, Brust, auch *Bost* und *Boss* durch Ausfall des *r* aus der Umstellung *Borst* (holl. borst; vgl. Zeitschr. II, 551, 7. III, 127) entstanden; s. oben, zu Z. 17.

30) *Klock tein*, Glocke (Schlag) zehn (Uhr); vergl. Zeitschr. II, 420, 22. *tein* aus alts. tehan (goth. taihuns = decem; vgl. ags. tyn, holl. tien, engl. ten, Höfer zu Claws Bûr, S. 75. — *ni*, sonst *nich*, *nig*, nicht; s. oben, 40, 14.

31) *allənʒ*, alles; s. oben, 42, 47; ebenso unten, Z. 76.

32) *gift*, gibt. 33) *füddər*, fürder, weiter. — *bol*, bald; Zeitschr. II, 47. — *örnlîk*, ordentlich, gehörig; s. oben, 191, 66 und unten: Z. 49. 113. — *Knæp*, m., Kniff, einmaliges Kneipen; 2) bildlich, wie hochd., s. Zeitschr. II, 542, 175. 3) Taille; daher: *knæpsch*, schlank in der Taille. Müllenhoff zum Quickborn.

34) *sik vərmünnərn*, sich ermuntern, aus dem Schlafe reissen; Zeitschr. II, 224 und unten: Z. 49. 36) *wær*, wieder; s. oben, 40, 14. — *krêch*, starkes Prät.; oben 39, 2 und unten: Z. 49. 78.

38) *mak* (Zeitschr. II, 539, 96), synonym von *tam*, zahm: dieses mehr vom Naturell, jenes von Gewöhnung, Zähmung gebraucht, — *hettər*; s. oben, zu 8.

39) *sôwat*, so Etwas; s. oben, 278, 4.

41) *fôrn*, füttern; s. oben, 40, 14. 42) *mannən*, inclin. aus *man en*, nur ein. — *sôr*, dürr, trocken; Zeitschr. II, 210, 7. 44) *of*, oder; Zeitschr. II, 95, 23. — *stæg'*, steckte. 45) *reʒʒəlvêrt*, resolviert, entschlossen.

46) „den sie ihm doch schon über den Leib geschwatzt (durch Zureden aufgebürdet) hatte". Zu *snaggen*, schwatzen, vergl. Zeitschr. II, 541, 150 und unten, Z. 63. — *aftrüllen*, abtrollen, abziehen; Zeitschr. II, 569, 73.

47) *rêf*, rieb. — *in ênʒtô*, in Eins zu, in Einem fort; vergl. zu Z. 123.

48) *mâl*, einmal; s. oben, 267, 2. — *Tît*, f., Zeit; vergl. oben, bei Z. 7.

49) *Köpken*, n., Obertasse. — *binnən*, Adv., drinnen, namentlich: im Hause, in der Heimat, daheim; Zeitschr. II, 41, 9; auch *inne*, Zeitschr. II, 124.

50) *Ungədür*, f., Ungeduld; von *duren*, *dur'n*, dauern, währen, mhd. d û r e n, t û r e n, g e t û r e n (vom franz. d u r e r aus lat. d u r a r e), altfries. d u r i a, holl. d u r e n, g e d u r e n, engl. d u r e; niederd. *Dure*, Dauer; *Gedür*, Geduld; *gedürig*, *gedürlik*, holl. g e d u r i g, g e d u u r z a a m, ausdauernd; *gedürli*, geduldig, langmüthig; *gedure*, *sich gedoren* (Aachen, Köln), aushalten, sich gedulden. Mllr.-Weitz, 64. — *bâbən*, oben; s. S. 40, 11. — *kêk*, guckte; s. zu Z. 28.

51) *Wiʒsnût*, f., eigentlich: *Wissnût* (Weisschnauze), wie holl. w i j s n e u s (Weisnase), Naseweis, mhd. n a s e w î s e, mit der Nase kundig (im Riechen, Spüren etc.; später auch *nasewitzig*), also: „der seine Nase in Alles steckt." Schm. IV, 177. Zarncke zu Brant's Narrensch. S. 461. Weigand, Synon. Nr. 1409. — *ræren*, schreien, brüllen; Zeitschr. I, 277. 423, 118; und unten, Z. 89. 119.

52) *Pôrt*, n., grosses Thor, Hofthor; *Porte*, f., Pforte.

53) *man æbən*, nur eben, kaum. — *schünden*, *schünnen*, *ansch.*, antreiben, reizen, hetzen; ahd. s c u n t a n, mhd. s c h ü n d e n, s c h u n d e n. Schm III, 372. Dähnert 416. — *Hün'*, Hunde; Zeitschr. II, 47.

54) *min*, weniger (goth. m i n s, ahd. mhd. m i n, adv Comparativ zum Adj. m i n n i r o, m i n n e r; Grimm, Gramm. III, 589. 594. Ben.-Mllr. II, 175), steht auch für den Positiv: wenig.

56) *nei' dər ût*, nähete da aus, d. i. brannte durch, entfloh; von *neien*, *neijen*, nähen. — *Ʒægenbuck*, Ziegenbock; das Ʒ wie ein scharfes *S* gesprochen.

57) *achtəran*, hintennach; Zeitschr. II, 391, 2. Kosegarten, Wbch. I, 83 f. und unten: Z. 71. 104. 110. 138. — *wat't Tuchʒ hollən wul'*, was das Zeugs halten wollte, — eine auch oberd. Redensart für: aus Leibeskräften! Weikert, I, 64. 35: „Er läut't wos 's Zeug hält ô'."

58) *awərst*, *æwərst*, neben *awər* (Z. 60), aber. — *miʒ*, verfehlt, übel; Ben.-Mllr. II, 188.

59) *Grôtmôr*, f., Grossmutter; s. oben, 260, 22. — *Förk*, f., Heu- oder Mistgabel; Zeitschr. II, 392, 11.

61) *dê'*, that; s. oben, zu Z. 3. 62) *Vörhûʒ*, n., Vorhaus, d. i. Vorderhaus, Hausflur. 63) *nœg'*, nöthigte, lud dringend ein; ebenso: Z. 72. — *Döhnʒ*, n., Wohnzimmer; s. oben, S. 30. 37. 42, 31. — *snaggen*, s. oben, zu Z. 46.

64) *Sât*, f., Saat, worunter vornehmlich die Rappsaat verstanden wird; ebenso unter *Korn* in der Marsch immer Gerste. — *wo*, wie; *s.* oben. — *inʒlân*, eingeschlagen, gediehen. — *binnen*, s. zu Z. 49.

67) *klâr*, hell, rein; dann: im Reinen = fertig, abgemacht, bereit (s. Z. 76), wie holl. k l a a r, engl. c l e a r, dän. schw. k l a r. Sprichwörtlich: *klâr is de Kês*, fertig ist der Käse, von einer beendigten Arbeit. Müllenhoff zum Quickborn.

68) *dat — kunnen*, dass sie wohl schon die Schale reissen konnten, — ein beim Handeln gewöhnlicher Ausdruck für: die Mitte zwischen Forderung und Gebot beiderseits annehmen; wie oberd. *spalten*.

69) *Dîs'nak*, m., hartnäckiger Mensch.

70) *saʒ*, s. unten, zu Z. 136. — *vərmiddach*, für Mittag, heute Mittag; ebenso Z. 74.

71) *Dinkʒ*, n., Ding. In niederd. wie in oberd. Mundarten tritt auslautend manchen neutralen Substantiven ein vielleicht aus alten genitivischen Fügungen verbliebenes *s* an; z. B. *Zeugs* (s. oben, Z. 57), *Schreib'ns* (s. Zeitschr. II, 423, 88), *Gebäuds* (oben, S. 134), u. a. m. — *achtər*, s. oben, bei Z. 57.

73) *spîten*, leid thun, schmerzen; verdriessen, ärgern, meist impers.; Aachen (Mllr.-Weitz, 231): *spitzen, et spitzt mich;* holl. s p i j t e n, engl. s p i t e. Dazu: *Spit*, *Spît*, m., Verdruss, Ärger; Spott, Hohn, und Adj. *spitisk*, *spîtʒk*, *spitsch*, höhnisch (unten, Z. 135; vergl. 3 u. 127. oberd. *spitzig*); in Aachen: *Spitz;* holl. s p i j t, engl. s p i t e; auch hochd. S p i t z n a m e. Dähnert, 448 f.

74) *jüʒt*, just, gerade; ebenso: Z. 127. Zeitschr. II, 420, 17. — *Hüdəlʒ*, Plur., Klösse; ein Wort von noch unbekannter Abstammung, das sich auch in der Henneberger Mundart findet, wo eine schon alte Anekdote über dessen Entstehung überliefert wird. Reinwald, I, 70 sagt: „Der Name *Hütes* soll daher kommen, dass einst in einem Wirthshause ein zu fester Kloss einen sehr hungrigen Fuhrmann fast erstickt und der Wirth gerufen habe: „*Je Herr, behütes* (behüt' uns) *vor dem Essen!*" Noch nennt man in Salzungen diese Klösse: *Herr-behütes*. Daher die Verkürzung: „*Hütes*." Und II, 62 f.: „Selbst in einem Wasunger Raths-Protocoll aus dem 17. Jahrhundert werden sie: *Herr Gott - behüt - es* genannt, wodurch also die Tradition von der Herkunft des Wortes bestätigt wird." — *inʒ*, einmal; s. oben, zu Z. 4.

75) *Amtmanʒk*, die Amtmännische: des Amtmanns Frau; oben, S. 134. — *öhwer*, über; hier elliptisch für: übertreffen.

76) *Pisəl*, *Pesel*, m, Saal, Staats- und Besuchszimmer; nach Müllenhoff zum Quickborn: „der am Hinterende des ditmarscher Bauernhauses, dem Eingang der *Grotdël* (grosse Diele, Dreschtenne vorn im Hause) gegenüber liegende Saal, gewöhnlich o h n e Ofen und mit einer Thür nach dem Garten." Das Wort gehört zu dem, seiner Abstammung nach noch nicht ganz klaren mittellat. p i-

salis, von welchem auch das mhd. pfiesel, pfîsel, m., heizbares Frauengemach, bayer. *Pfiesel*, f., stark geheizte Trockenstube (Schm. I. 324) und das franz. poêle, poile, alt poisle, m, Stubenofen, Stube (Diez, rom. Wbch. 708), abstammen. — Vergl. unten, zu Z. 121: Stube.

85) *héntüren*, hinzielen. 86) *gau*, schnell; s. oben, S. 25.

87) *mit ên*ʒ, auf einmal, plötzlich (ebenso 110), ist neben das analoge *mit einmal* auch in die Schriftsprache vorgedrungen. Weigand, Synon. Nr. 1468. Vergl. Z. 123: *in ênʒfutt*, in einem fort; 47: *in ênʒtô*. — *vərgrellt*, erzürnt, grimmig; *vergrellen*, zum Zorn reizen; *grell*, böse, zornig; *grœlen*, *grêlen*, *grœlen*, schreien, brüllen; zu mhd. st. Verb. grillen, rauh sein, rauh schreien (vor Zorn; bair. schwäb. *grellen*, *grillen*, *grollen*, brüllen, heulen; ags. grellan, zum Streit herausfordern; schwed. gräla, zanken); Adj. *grël*, rauh, grell; zornig; wozu auch nhd. Grille und Groll gehören. Ben.-Mllr. I, 573. Schm. II, 108. Stalder, I, 477. Höfer, I, 325. Schmid, 242. Weinh. 30. Mllr.-Weitz, 73: *grelletig*, zänkisch.

89) *mal*, verrückt, toll; s. Zeitschr. II, 540, 104 und vergl. auch holl. mal, thöricht, dumm; mallen, holl. und niederd., sich närrisch geberden, ausgelassen sein.

90) *wêtʒt ôk*, weisst du auch. — *wel*, wer; s. zu Z. 19.

94) *Tôsên*, n., Zusehen; wie oberdeutsch: „das Zusehen (Nachsehen) haben" für: leer ausgehen.

95) *aʒʒə* = *aʒ sə*, als sie. 96) *tœv*, warte; s. Zeitschr. I, 274, 10. — *to Paʒ kumen*, zur rechten Zeit, ganz gelegen kommen; zum Vortheil gereichen, wie holl. te paskomen; von dem zu roman. Stamme (s. oben, 190, 62) gehörigen Subst. *Pass*, f., die rechte Zeit, Gelegenheit. Vergl. Zeitschr. II, 392, 10. Weigand, Synon. Nr. 1994. Müllenhoff zum Quickborn.

97) *schaʒtû*, sollst du. 98) *prœwən*, prüfen, probieren. 98) *sô ·n par Kn.*, ein paar solche Knechte. Über dieses *sô* vgl. oben, 215, 13 und 229, 10, auch unten: Z. 118. 136. — *bî-də Kant*, auf die Seite. Das Wort *Kant*, hochd. Kante für Ecke, Spitze, Winkel, Rand, Seite, ist wahrscheinlich celtischen Ursprungs (celt. cant, altnord. kantr, schwed. dän. kant, ahd. mhd. kanz, Seite, Rand) und berührt das roman. cant, canto, canton, cantone etc., Ecke, Winkel, in Form und Bedeutung. Diez, roman. Wbch. 85.

99) *lüʒtern*, flüstern (holl. luisteren, schweiz. *lustern*; Stalder, II, 187), gehört entweder zu dem von altsächs. hlust, Ohr, goth. hlausjan, hören, u. s. w. abstammenden *lustern*, *lüstern*, oberd. *lösen* für horchen, lauschen (s. Zeitschr. II, 95, 8. Mllr.-Weitz, 147), oder es ist ein lautmalendes Wort, wie die anklingenden flüstern, flistern, *flispern*, *pispern*, *fispern*, *wispern*, *nustern* (s. unten, zu Z. 105), etc. vgl. oben, S. 133.

100) *Wintappər*, m., Weinzapfer, Weinschenke, vom niederd. *Tappen*, *Tapp*, Zapfen, und dem Vb. *tappen*, zapfen, ausschenken. Schm. IV, 277 f.

104) *J. harʒ Mus markt*; J. hatte Mäuse (Unheimliches) gemerkt, — eine bildliche Redensart wie „Lunten riechen (schmecken)", deren mit diesem Worte mehrere gebildet werden, und die an *Mäuse machen*, Betrügereien oder Umständlichkeiten machen, niederd. auch noch: Grillen verursachen (Dähnert, 318,

vgl. holl. m u i z e n, Grillen fangen; mausen), und an *mausen* (Zeitschr. II, 180, 36) gemahnt. Schm. II, 628. Vgl. auch *Kalmäuser* (Schm. II, 288) und *Duckmäuser*.

105) *rümsnüstern*, herumstöbern, herumschnüffeln, mit dem Nebenbegriffe des Versteckten, Heimlichen verbunden, holl. s n o e i j e n, s n u i s t e r e n, Aachen: *schnützen*, mausen, naschen (neben *Schnütz*, holl. s n u i t, Schnauze; *Schnöis*, *Schnütz*, holl. s n o e i s t e r, Näscherin. Mllr.-Weitz, 219. Zeitschr. II, 551, 16); vergl. oberd. *nustern*, heimlich reden, flüstern; *nuesten*, *nüesten*, wühlen, herumtappen; *nuseln*, herumsuchen; *naeschen*, *nüschen*, auch niederd., herumriechen, herumwühlen etc. (Schm. II, 711) und den verwandten Begriffsübergang in *schnudern*, *schnoppern*, *schnüffeln* etc.

106) *trusəln*, auch *drisen*, *drysen*, *drüseln*, 1) act., herumdrehen, winden; 2) neutr., taumeln, wie hier; *Trusəl*, Wirbel, Schwindel. Brem. Wbch. V, 111. Schütze, I, 255. Vgl. auch *drüsseln*, *drusen*, *druseln*, *drünsen*, schlummern (engl. d r o w s e) und das oben, S. 228, 14 besprochene *dûseln* etc. — *alnâgrâ*, das verstärkte, vom Niederd. auch ins Hochd. vorgedrungene n a c h g e r a d e (*nâ grâde*) für: nach und nach, allmählig; endlich. Dähnert, 159.

107) *knüppəldûn*, oberd. *knüppeldick* (studentisch: *knüll*, eigentlich: dick, kugelrund; Mllr.-Weitz, 118), toll und voll betrunken, vom Adj. *dûn*, voll, strotzend; betrunken, schwindlicht; wovon *dunen*, *dünen*, sich erheben, anschwellen (bair. *dônen*, kob. *dânen*, strotzen; Schm. I, 377; holl. d u n e n, d u i n e n; vgl. mhd. d o n e n, gespannt sein. Ben.-Mllr. I, 381); wol auch: *Dûn*, *Don*, *Daun*, m., die elastische Flaumfeder, engl. d o w n, und D ü n e, f., anschwellender Sandhügel, ags. d ū n, holl. d u i n, engl. d o w n. Brem. Wbch. I, 271. Richey, 46 f. Dähnert, 92. 95 und unten, Z. 109.

108) *Swæpe*, *Swepe*, f., Peitsche; ags. s v i p e, altnord. s v i p a, dän. s v ö b e, holl. z w e e p; vgl. schles. *Schwuppe*, f., dünne, schwanke Gerte; Zeitschr. II, 238; dazu: *schwappen*, *schwuppen*, *schwappeln*, *schwappern*, *schwuppern*, *schweppern*, 1) mit Geräusch hin und her schwanken; 2) klatschen, plaudern; schweiz. *schwabeln*, viel und geschwind plaudern; Stalder, II, 357; 3) von Flüssigkeiten: stossweise und mit Geräusch überfliessen, schles. auch *schwupsen* (Kob. *schwétzeln*; vgl. mit s c h w a t z e n); *schwapp*, *schwaps*, *schwipp*, *schwupp*, *schwuppdich*, lautmalende Wörter für Schlag; Adj. *swipp*, hurtig, flink. *Schwappe*, f., Schlag, Ohrfeige; *Swipps*, *Swupps*, Peitschenhieb; *schwappelig*, *schwapplicht*, *schwupplicht*, *schwüpplicht*, schwankend; magenschwach, übel; *schwappelfett*. Weinh. 78 f. Schm. III, 544. Schmid, 485. Reinw. II, 116. Schmidt, 213. Brem. Wbch. IV, 1107. Schütze, IV, 231. Dähnert, 478 ff. Zeitschr. II, 210, 4. III, 133. 134.

109) *Dûnicheit*, f., Betrunkenheit; s. oben, zu Z. 107. — *Bærens*, ursprünglicher Genit. (von Begriffen wie s p i e l e n etc. abhängig; vgl. oben, zu Z. 71 und koburg. *nèr so Thuərləs*, nur so Thuns), vom substant. Infin. *bæren* neben *Bære*, *Bærde*, mhd. b æ r e, g e b æ r e, b æ r d e, g e b æ r d e, f., äusserlich sichtbares Benehmen, Wesen, oft nur zum Schein, also = Verstellung; vom ahd. b e r a n, mhd. b e r n, wovon Zeitschr. II, 96, 39 geredet worden.

110) *achtəröhwər*, hintenüber, rücklings; s. oben, bei Z. 57 und Kosegarten, I, 85. — *turkeln*, *torkəln*, taumeln; auch oberdeutsch: *torkeln*, *dorkeln*, *dörkeln*,

dörgeln, mhd. turc, m., Schwanken, Taumel (Pfeiffer's Jeroschin, 236), wol zu lat. torquere, drehen, gehörig wie mhd. torkel, f., Kelter, torcular, und mittelniederd. *tortische*, schweiz. *tortsche*, f., gedrehete Wachsfackel, schweiz. *Torgge*, *Dorgge*, Kreisel (Kob. *Brummdorl*, s. oben, zu 272, 10). Zeitschr. II, 455b. 239. III, 132. Schm. I, 456. Höfer, III, 232. Stalder, I, 291. Tobler, 147. Schmid, 134. Reinw. I, 20. - Synonym ist mhd. türmeln, bair. *türmeln* etc. Schm. I, 456. Weigand, Synon. Nr. 1697.

111) *Bâgen*, m., Bogen. 112) *Dûm*, m., Daumen; ahd. dûmo, mhd. dûme.

112) *mœtən*, aufhalten; s. oben, zu Z. 10.

113) *'n spîr*, ein bisschen, ein wenig; vom Subst. *Spîr*, m. und n., Spitze, Spross; Halm (besonders von Gras und Korn); engl. spire, schwed. spira, dän. spire. Müllenhoff zum Quickborn unter *Spîl*). Zeitschr. II, 539, 100. Müller-Weitz, 230. Über den Begriffsübergang vergl. Zeitschr. II, 78, 6. 13. 16. 18. 30. Grimm's Gramm. III, 728 ff.

114) *bilankʒ* (beilängs, beientlang), Adv., heraus, vorbei; s. unten, Z. 133.

115) *sœ't*, sagte es. 116. 124) *döʒkən*, *döschen*, *deschen*, schw. Vb., aus dem umgestellten *dörschen*, dreschen, durch Ausfall des *r*; vergl. ags. therscan, holl. dorschen, derschen, dän. tærske. Zeitschr. II, 195. 43, 20. Müllenhoff, a. a. O. — *Kærlʒ*, Kerle; über den Plur. mit *s* oben, S. 279, 20. — *foʒ*, stark, sehr, heftig; Compar. *foʒʒər*, Z. 123; s. Zeitschr. II, 423, 121.

117) *drüffən*, durften; Zeitschr. II, 95, 11. 394, 81.

119) *vör nix un wedder nix*, ganz umsonst, — eine auch oberdeutsche Redensart. *dörwamʒən*, durchprügeln; s. oben, 41, 23.

121) *lürən*, lauern, warten. — *Kellərstûw'*, f., Kellerstube. Das in seiner Abstammung noch zweifelhafte, nach Schm. III, 605 undeutsche nhd. Stube begegnet in romanischen, wie in germanischen Sprachen (mittellat. ital. stufa span. portug. estufa, franz. étuve; ahd. stupa, mhd. stube, f., mittelniederd. stofe, m., ags. altnord. stofa, engl. stove) und bezeichnet ursprünglich: Einrichtung zum Wärmen oder Bähen, Ofen, daher noch mundartlich: das *Kohlstübchen* zum Wärmen der Füsse; dann: heizbarer Raum, Badstube, Wohnzimmer. Diez, roman. Wbch. 336. Müllenhoff, a. a. O., unter *Für*. Vgl. oben, zu Z. 76: *Pisel*.

122) Zu *strampəln* s. Zeitschr. II, 41. III, 132 und 230, 3.

123) *inênʒfutt*, in Einem fort; vgl. *in ênʒtô*, Z. 47. *mit ênʒ*, Z. 87. — *futt* mit ausgefallenem *r*, wie *foʒ*; vgl. Z. 33. Zeitschr. II, 551, 2.

126) *jâpen*, *gâpen*, den Mund aufsperren, gaffen. Zeitschr. II, 423, 23; dazu das frequentative *jappen*, *gappen*, oft den Mund aufmachen, nach Luft schnappen, ängstlich athmen; offen stehen, klaffen, nicht eng anschliessen; *hojappen*, *hojahnen*, gähnen; Müllenhoff, a. a. O. — *Muck of Mack*, M. oder M., alliterierende Formel für: keinen Laut. Zeitschr. II, 49. 562, 3.

127) *Gəmak*, wie mhd. gemach, m. u. n., Ruhe, Bequemlichkeit; vgl. oben, zu Z. 38. — *Gelach*, n., eigentlich das Zusammenliegen, Gelage; hier: Gelegenheit, Umstände. — *mui*, schön; Zeitschr. II, 392, 38. 423, 29.

129) *elk*, jeglich, jeder; schott. und altengl. elk, ilk, ilka. Zeitschr. II, 54. 267, 86. — *Ficke*, Tasche; s. oben, 42, 35.

130) „....r *Weissbier* (mit dem Namen eines Hafenortes, der eine Zeit lang im Rufe üppigen Lebens stand), so wird oft, wegen der Ähnlichkeit mit dem in Jever gebrauten, stark schäumenden *enkəltən* (einfachen) Bier, der Champagner genannt.“ Str. — *Lü·*, Leute. — *drinkt*, (sie) trinken; s. oben, 42, 27.

131) *krôp*, kroch; vgl. oben, zu Z. 25. — *Flitzbâgən* (s. Zeitschr. II, 124), Flitzbogen, „steht hier im Gegensatz zu *Spannbâgen*, der, vom Tischler gefertigt, mit Schaft und Drücker versehen ist, und zum Abschiessen von Pfeifenstielen, *Pûnən* (zugespitzte Nägel u. dgl.) gebraucht wird, während sich jenen die Jugend selbst macht und damit dünne Stäbchen statt der Pfeile abschiesst.“ Str. — *humpəln*, bair. *humpen*, schweiz. *hümpen*, *himpen*, auch *hülpen*, schwerfällig gehen, hinken; vgl. engl. himp, himple. Schm. II, 197. Stalder, II, 43. Dähnert, 198. Daher wol *Hümpler*, Stümper, Pfuscher. Weigand, Synon. Nr. 1834.

132) *nôch*, genug; s. oben, 41, 24. — *Volk*, n., im engeren Sinne: Hausvolk, d. i. Familie, besonders: Gesinde; ebenso: Z. 139. Dähnert, 533. Schm. I, 629. Zeitschr. III, 263, 84. Vgl. oberd. *Leute;* Zeitschr. II, 92, 54. — *vannən A.*, von dem Amtmann, — Umschreibung des Genit. — *wâr*, wo.

133) *Köhk*, f., Küche. — *bîlankʒ*, s. oben, Z. 114.

135) *spîtʒk*, höhnisch; oben, Z. 73.

136) *'saʒ*, wol; wahrscheinlich für *sachtes*, genit. Adv. von *sacht*, *sach*, sanft, leise; Adv. leicht, wohl; ebenso oben, 275, 70. Vgl. Zeitschr. II, 511, 6.

137) „*Brülmarkt*, Volksname für einen Jeverer Markt im Spätherbst, der als Viehmarkt für die Umgegend Bedeutung hat und zur Belustigung besonders vom *Jungvolk* (Dienstboten vom Lande) besucht wird. Er zeichnete sich früher vor den andern Märkten Jever's durch Schlägereien u. dgl. aus.“ Str. — *slûpstœrtʒ*, Adv., mit schleifendem Schwanze (*stœrt;* s. Zeitschr. II, 541. 153), ein vom Hunde entnommenes Bild.

138) *Heg*, auf der Geest *Hâgen*, Hecke; Zeitschr. I, 299, 9. — *Kîkerʒ*, Gucker; hier als Spottname für die Steueraufseher. — *Dîk*, m., Deich, Damm (ags. dic, engl. dike, ditch, holl. dyk, franz. digue etc.), gehört wol mit Teich, mhd. dîch, tîch, zu ags. diccan, engl. dig, ditch, graben.

139) *Bot*, Spielraum, Vorsprung.

140) *of — kun'!* ob er da wol Beine machen konnte! eine in oberd. Volkssprache beliebte Wendung mit dem fragenden *ob* (elliptisch für: fragst du noch, ob —) anstatt eines verwundernden: wie konnte er da Beine machen! — *Beine machen* auch in oberdeutschen Mundarten: 1) act. mit Dat.: eilen machen, jagen, z. B. Weikert, I, 18: „*Wart't, i' mach' ich* (euch) *Bá*“; 2) neutr. laufen, springen.

Ostfriesische Mundart.

Sandmann un Bûskerl.

Dat spinnwêil schnûrt, de moəder spinnt, 1.
Bî 't vûr spœlt still hœr lüttje kind.
Dat vûr brannt hell, hell schînt dat lücht,
De rôk stigt up, de funke flügt.